

Weihnachten im Briefumschlag – Eine Andacht daheim

Suchen Sie sich für die kleine Andacht einen gemütlichen Ort. Machen Sie es sich weihnachtlich schön! Legen Sie ein Gesangbuch (eg) oder eine CD mit Weihnachtsliedern bereit, auch eine schöne Kerze und Streichhölzer.

Bitte legen Sie auch bereit für jede / jeden ein Stück Brot und ein Glas Wasser. Das erklärt sich nachher. Dann müssen Sie zwischendurch nicht aufstehen und können die Andacht in Ruhe halten.

Auf der linken Seite finden Sie den Ablauf, rechts eine Kurzpredigt. Gottes Segen für diese Andacht!

Lied oder Musikstück

(z.B.: Macht hoch die Tür – eg 1!

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Anzünden der Kerze

Gebet

Herr Jesus Christus!

Als Licht der Welt bist du gekommen.

Klein und zart, wie die Flamme dieser
Kerze. Aber deine Liebe war und ist
groß. Deine Freundlichkeit zu uns
Menschen scheint bis tief ins Herz
hinein, um uns zu wärmen.

Ich bitte dich: Leg dein Licht der
Hoffnung und des Friedens auch in mein
/ in unser Herz. Lass es im Herzen
Weihnachten werden.

Amen.

Weihnachtsgeschichte

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein
Gebot von dem Kaiser Augustus
ausging, dass alle Welt geschätzt würde.
Und diese Schätzung war die allererste
und geschah zurzeit, da Quirinius
Statthalter in Syrien war. Und jedermann
ging, dass er sich schätzen ließe, ein
jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus
Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das
jüdische Land zur Stadt Davids, die da
heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause
und Geschlechte Davids war, damit er
sich schätzen ließe mit Maria, seinem
vertrauten Weibe; die war schwanger.
Und als sie dort waren, kam die Zeit,
dass sie gebären sollte. Und sie gebar
ihren ersten Sohn und wickelte ihn in
Windeln und legte ihn in eine Krippe;
denn sie hatten sonst keinen Raum in
der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben
Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde. Und
der Engel des Herrn trat zu ihnen, und
die Klarheit des Herrn leuchtete um sie;
und sie fürchteten sich sehr. Und der
Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch

Manchmal wird einem alles zu viel! Solche Zeit haben wir gerade. Immer mehr von dem, was uns guttut und trägt, kann so nicht stattfinden. Gefühlt hat das zum Weihnachtsfest seinen Höhepunkt erreicht: Keine Gottesdienste, keine Treffen in gewohnter und vertrauter Runde, keine Besuche, keine Zeichen der Nähe. Es ist nicht einfach, sich selbst mit Kerzenlicht Geborgenheit und Nähe zu schenken.

Manchmal wird einem alles zu viel! Wir hören die Argumente, warum alles Verzichten notwendig ist. Der Kopf sagt ja, aber das Herz kommt so richtig nicht nach.

Manchmal wird einem alles zu viel! Und auch Gott ist dann nicht so leicht zu greifen wie sonst. Unsere Sehnsucht nach Geborgenheit und Zuspruch von ihm ist groß in diesen Zeiten. Aber auch die Fragen sind groß: Was wird uns zugemutet? Was mutest du, Gott, uns zu? Warum trägst du nicht anders Sorge für uns?

Manchmal wird einem alles zu viel!

Ich muss dann schnell an die Geschichte von Elia denken. Ein Streiter und Kämpfer für den Glauben und Gott war er. Elia scheute sich nicht, sich mit den Mächtigen anzulegen, fremde Gottheiten und Traditionen offen anzuprangern.

Tief im Herzen fühlte er sich immer getragen von Gott. Ja, es war noch mehr: Er fühlte sich beauftragt und gesandt von Gott. Und musste dennoch erleben, dass nicht alles gelang, dass andere stärker waren, dass sein unermüdlicher Einsatz für Gott nicht immer mit Erfolg gekrönt war.

Manchmal wird einem alles zu viel! So hat es auch Elia erlebt. Er hatte die Nase voll. Er haderte mit Gott. Elia hat sich, sein Leben – und eben Gott nicht mehr verstanden. Und er lief einfach weg. Soweit die Füße tragen konnten, wollte er einfach nur laufen und laufen. Es war eine Flucht vor einer Wirklichkeit, die ihm unerträglich war, die er nicht aushalten konnte. So lief Elia, bis er nicht mehr konnte und vor Erschöpfung unter einem Busch einschlieft.

Das ist der erste Teil der Geschichte. Ehrlich kommt zur Sprache, wie wir uns manchmal fühlen.

Aber wie tröstlich, dass die Geschichte einen zweiten Teil hat: Im Schlaf träumt Elia, dass ihm ein Engel erscheint. Der reicht ihm Brot und Wasser. Er spricht Elia zu: Iss und trink. Stärk dich. Gott will dir neue

nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Lied oder Musikstück

(z.B. Hört der Engel helle Lieder – eg 54)

Ansprache (Rechte Seite)

Lied oder Musikstück

(z.B. Kommt und lasst uns Christus ehren – eg 39)

Gebet

Du willst uns stärken, Gott. Wir danken dir für alle Zuwendung und deine große Barmherzigkeit. Sei mir ganz dicht an der Seite, wenn mir ich spüre: Es ist so viel! Nimm du in Christus mich an und die Menschen, die mir am Herzen liegen.
Amen.

Vater unser im Himmel

Gott, dein Segen begleite mich / uns, an diesem Tag, an diesem Fest, an jedem Tag! Amen.

Lied oder Musikstück

(z.B. O du fröhliche – eg 44)

Kraft schenken, weil du dich so schwach, so klein, so hilflos fühlst.

Ich liebe diese Geschichte. Sie trägt so viel Mutmachendes und Hoffnungsvolles in sich. Wir alle haben Erfahrungen von Schwachheit. Manchmal wird einem eben alles zu viel!

Ich liebe diese Geschichte auch, weil sie mir eine sehr weihnachtliche Geschichte ist. Die Botschaft von Weihnachten bringt sie mir so eindringlich nahe.

Gott müsste doch eigentlich auch manchmal denken und fühlen: Mir wird alles zu viel! Die Menschen gehen ihren Trott. Ich kümmere mich um sie und trotzdem falle ich so oft aus ihrem Blick. Als würde meine Liebe in ihnen wie Sand in den Händen zerrinnen.

Die Botschaft von Weihnachten sagt mir: Gott läuft dann nicht weg. Er zieht sich nicht zurück. So nach dem Motto: Lass sie doch allein sehen, wie sie klarkommen – ohne mich.

Nein, Weihnachten sagt uns allen: Gott spricht, ich komme ihnen noch näher. Ich stelle mich ihnen an die Seite. Ich werde in Jesus Christus Mensch wie sie. Damit sie meine Liebe zu ihnen noch deutlicher wahrnehmen. Damit sie mein Herz spüren! Denn das ist voller Zuwendung und Barmherzigkeit. Meine Liebe ist größer als alle Enttäuschung. Auch wenn es mir manchmal viel wird, ich lasse die Menschen nicht fallen.

Vielleicht können Sie jetzt nachempfinden, warum mir die Geschichte von Elia gerade zur Weihnachtszeit gefällt. Ich höre von einem Menschen, der mir in kritischer Zeit aus dem Herzen spricht, in dem ich mich wiederfinde. Und ich sehe das Kind in der Krippe und höre die Botschaft der Engel: Fürchte dich nicht! Es soll dir nicht alles zu viel werden. Denn dir ist heute der Heiland geboren! Das Licht der Welt, damit du nicht im Dunklen umhertappen musst!

Lassen Sie sich einladen! Nehmen Sie ein Stück Brot und einen Schluck Wasser zu sich. Das kann mehr als Lebkuchen und Festtagsbraten sein. Es erinnert an den Engel der Elia-Geschichte. Und es erinnert an den Gott, der uns stärken will – immer wieder. Gerade dann, wenn uns alles zu viel wird.

Nehmen Sie sich Zeit dafür. Genießen Sie. Weihnachten ist unscheinbar – wie Brot und Wasser, wie ein Kind in der Krippe. Doch in diesem kleinen Samen liegt eine ungeheure Kraft!

Amen.

Die Kirchengemeinde Gohfeld wünscht Ihnen den Segen und den Frieden der Weihnacht!